

Oesterreichische Gegenströmungen

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

kl Wien, 15. Oktober.

Wie ich erfahre, hat Kaiser Karl für morgen (Dienstag) einen Kronrat einberufen. Hofreise sollen aus Washington den Wind erhalten haben, man möge den Nationalitäten nicht zu viel versprechen, weil Wilson keine Zerstückelung Oesterreichs wolle. In gewissen Kreisen setzt man anscheinend Hoffnungen darauf, daß der frühere amerikanische Botschafter in Wien, Penfield, der Oesterreich sehr liebt und ein Bewunderer der Ungarn war, auch heute noch zugunsten der Donaumonarchie eintreten soll. Daraus erklärt sich der zögernde Versuch, ohne Taten auszukommen, erklärt sich auch die neue Orientierung der gouvemenentalen Zeitungen in Wien, die gegen die auseinanderstrebenden Kräfte auftreten, erklärt sich schließlich, daß die Christlich-Sozialen und die Deutschnationalen der sozialdemokratischen Führung, der sie zu folgen gewillt waren, jetzt nur noch geringe Bedeutung beizumessen.

Wie wenig die Slawen an dem alten Oesterreich festhalten wollen, zeigen Bestrebungen in gewissen tschechischen Kreisen, die für den Prinzen S o h e n b e r g, den Sohn des ermordeten Thronfolgers, die tschechische Krone in Vorschlag bringen. Völlig ententistische Kreise denken angeblich nach wie vor an den Sohn des Herzogs von C o n n a u g h t. Von sozialdemokratischer Seite wird wieder die R e p u b l i k erstrebt, für die heute durch Maueranschläge Stimmung gemacht wurde. Von dieser linken Seite wünscht man den Dr. B e n e s zum Präsidenten einer tschechischen Republik zu machen, deren erster Ministerpräsident K r a m a r z sein soll.

„Narodni Politika“ meldet in einem stark zensurierten Artikel eingehende neue Einzelheiten über den Empfang der Tschechen durch den Kaiser. So berichtete der Abgeordnete S t a n e l dem Kaiser, die tschechische Oeffentlichkeit sei durch die Schuld der Regierungen und der Deutschen so radikalisiert, daß niemand mehr diese Strömungen eindämmen kann. Das Agrarierblatt „Venkov“ meldet, daß die tschechischen Abgeordneten vom Kaiser auch die Bewilligung der Pässe für die tschechische Delegation nach der S c h w e i z gefordert haben.

Der Generaladjutant des Kaisers Prinz Jdenko L o b k o w i j ist heute in Prag eingetroffen. Dem Besuch wird hohe politische Beizumessen.